

25.03.2007

Wenn die Klosterbrüder aufbegehren

Sieben Ensembles bieten beim Sonthofer Chortag munteren Mix vom Mittelalter-Spaß bis zum Comedian-Harmonists-Schlager

Von Stefan Nowicki

Sonthofen

Bereits seit 16 Jahren treffen sich die Sonthofer Chöre einmal im Jahr, um gemeinsam einen Konzertabend zu gestalten und sich gegenseitig zu zeigen, was man so leisten kann. Seit drei Jahren hat die Stadt die Organisation dieser Veranstaltung an Monika Bestle von der Kultur-Werkstatt übergeben und seit dieser Zeit findet das Schaulaufen der Chöre in der Generaloberst-Beck-Kaserne statt.

Auch in diesem Jahr hatte das Team der Kultur-Werkstatt alle Hände voll zu tun, denn neben fünf Sonthofer Chören gaben sich auch zwei Gastensembles ein Stelldichein und zudem noch eine ganze Menge Publikum. Leider treten durch die ganz aus Holz bestehenden Räumlichkeiten und die damit verbunde-

nen Brandschutzbestimmungen Schwierigkeiten auf, allen Personen auch einen Sitzplatz zur Verfügung zu stellen. Erstrecht, da durch die teilnehmenden Sänger besetzt waren. Doch auch wenn nicht jeder auf Anhieb einen Stuhl ergatterte, die Freude über die gebotene Chormusik war trotzdem da.

Die Messlatte liegt hoch

Als erstes Ensemble stellten sich die „Allgäuer Kehlspatzen“ unter der Leitung von Thomas Müller mit moderner Musik vor und legten mit ihrem sehr gekonnten, teilweise polyphonen Vortrag die Messlatte für alle Folgenden bereits recht hoch. Der Gospelchor Maria Heimsuchung, dessen Dirigent Peter Kraus mit viel Kirchenmusikerfahrung einiges

auf die Beine stellt, versuchte es, den Kehlspatzen gleich zu tun.

Der St. Michael-Chor, der immer wieder über das ganze Jahr hinweg mit seinen Konzerten das kulturelle Leben Sonthofens bereichert, präsentierte sich mit drei sehr unterschiedlichen Stücken. Als Operettenensemble mit dem Champanger-Lied aus der Straußschen „Fledermaus“, mit einem besinnlich ruhigen Kirchenstück und mit dem „Kleinen, grünen Kaktus“ der Comedian Harmonists.

Als ehemalige Ordensburg der Nationalsozialisten stellt die Generaloberst-Beck-Kaserne ein Mahnmal dar, das auch an die Judenverfolgung erinnern muss und ein Lied der Comedian Harmonists unter den Holzbögen der Naziarchitektur kommt einem da ein bisschen seltsam vor.

Als letzte Gruppe vor der Pause präsentierte

sich ein recht traditionsreicher Chor. Den Gesangverein Blaichach gibt es bereits seit 1895. Christian Gerhart, der jetzige Leiter, zeigte mit der getroffenen Liedwahl die aktuellen Stärken des Ensembles – auch in der Interpretation eines orchestralen Stückes, das der Chor lediglich auf den Silben „Dubidu“ intonierte.

Nach der Pause vermochte es der Grundkurschor des Gymnasiums Sonthofen unter der Leitung von Bruno Kuen, den Saal wieder in Hochstimmung zu versetzen. Mit drei zueinander im interessanten Kontrast stehenden Stücken und beeindruckenden Leistungen einzelner Solisten zeigte der Nachwuchs besondere Klasse.

Ihm folgte der traditionsreiche Männergesangverein Fischen. Vor dem Paradestück aller Männerchöre, „La Montanara“, schreckten die Fischinger ebenso wenig zurück, wie vor „Wochenend und Sonnenschein“. Auch der Vortrag des ungarischen Tanzes von Brahms und des „Drunken Sailors“ bescheinigt den Männern um Chorleiter Thomas Kroll Sangesfreude und Können.

Als letzter Chor des Abends präsentierte sich der Singkreis der Musikschule Oberallgäu-Süd. Mit einem Tanzlied von Béla Bartók versuchten sich die Sänger im Ungarischen. Mit einem mittelalterlichen Spaßlied über ein aus den Fugen geratenes Männerkloster fand die gute Laune zurück auf die Bühne und der abschließende süd-afrikanische Gospel geriet mit dem Soloeinsatz von Chorleiter Bruno Kuen zu einer ganz besonderen Nummer des Abends. Nach dem bereits zur Tradition gewordenen offenen Singen mit allen Anwesenden, bei dem Bruno Kuen seine pädagogischen Fähigkeiten unter Beweis stellte, verließen alle gut gelaunt die „Burg“.



Traditionsreiches Ensemble: Der Gesangverein Blaichach bereichert als Gast den Sonthofer Chortag auf der Generaloberst-Beck-Kaserne, bei dem Vokalgruppen der Oberallgäuer Kreisstadt ihr Können zeigen.

Foto: Stefan Nowicki